

Das Größte und Wunderbarste ist das Einfache

Mai 2013 Savoir vivre im Land der Sonne und des Lichts

Le Midi nennen die Franzosen das Land an der Mittelmeerküste zwischen Westalpen und den Pyrenäen und meinen damit den Süden, die Sonne, das Licht und die Lebensart in Südfrankreich, in einer der reichsten Kulturlandschaften Europas.

Mai 2013 ... Frankreich lockt uns jedes Jahr... die wunderbaren, wilden, abwechslungsreichen Landschaften, die Küsten, die höchsten Berge Europas, die tiefsten Schluchten, die menschenleersten Regionen, die glitzernden Städte und romantischen Bergdörfer, die ungeheure Vielzahl an Restaurants und kleinen Kneipen, die einzigartigen reich sortierten Märkte (und dann die schönsten Picknicks in den wildesten Gegenden.)

... auch die Kirchen, die Schlösser, die Kunstsammlungen und für uns natürlich die Hausbootreisen...

Ja, Frankreich lohnt sich, die Franzosen sind charmant, herzlich und gastfreundlich, die einfachen Sprachkenntnisse haben wir schnell geübt.

Unser Team ist bestens bewährt, Lisbeth mit Franz, Marianne mit Joe, Beate mit Christian und diesmal neu dabei Max mit seiner lieben Frau Barbara.

Max ist eine wunderbare Ergänzung zu den bisherigen pfundigen Teilnehmern... auch er ist immer unternehmungslustig und gut drauf.

Auch er besorgt uns alles fürs Picknick, aber vor allem hat er zu jeder Situation immer einen knackigen Witz bereit und sorgt damit in unserer selbst gewählten Einsamkeit für beste Stimmung.

Diesmal ging's wieder in den Süden, erstes Picknick in **Graubünden**, runter über den **Maloja Pass**, erste Weinprobe im „Grotti“ in den Felsen vor **Chiavenna**, von dort an den wunderbaren **Comer See** und mit der Fähre auf die Halbinsel **Bellaggio**, mit den schönsten Gärten Italiens, excellenten Restaurants und sehr behaglichen kleinen Hotels in historischen Villen.

....wenn Sie die Detailberichte der letzten Frankreichreisen nicht mehr haben, bitte einfach anfordern

Am nächsten Tag über schmalste Uferwege am spektakulären Steilufer des Sees im Schneckentempo nach **Como**, von dort über **Cuneo** und über den Tendepass durchs **Piemont** schnell hinein in die tiefen Schluchten der **Seealpen**, in die verträumten uralten Bergdörfer (wir mußten unbedingt probieren ob unser Bulli durch die schmalen Gassen paßt und mußten dann natürlich das ganze Bergdorf im Rückwärtsgang wieder verlassen).

Unser kleines familiäres Hotel in der schönsten Bucht Südfrankreichs (**Villefranche sur mer**) kennen Sie von unserem letzten Bericht, auch die einzigartigen Corniches zwischen **Nizza** und **Monte Carlo** haben wir schon oft beschrieben. Natürlich erleben wir den ersten Abend im glitzernden **Monte Carlo**, bummeln am nächsten Morgen durch den Fisch- und Kunstmarkt von **Nizza**, genießen wieder die prachvollste Küstenstraße Europas und verwöhnen unsere Nasen in der Welthauptstadt des Parfums - **Grasse**. Der Glanz von **Cannes** erwartet uns eine Woche vor dem Filmfestival mit wunderbaren Einkaufsboulevards, der üppig dekorierten Meerespromenade und dem unbeschreiblichen Angebot in der Fisch- und Markthalle. (Essen in Frankreich riecht und schmeckt anders als unser preiswertes deutsches steriles Supermarktangebot.)

Von all den anderen Highlights haben wir Ihnen in den letzten Jahren immer wieder begeistert erzählt – das immer noch einzigartige **Saint Tropez**, das **Esterel Gebirge** mit den roten Felsen und azurblauen Buchten, die naturwilde **Camarque** mit den riesigen Sumpfgeländen, den schwarzen Stieren und den wilden weißen Pferden.

In diesem Jahr müssen wir wieder nach **Saint Paul sur Vence**, Europas bunterstem Künstlerdörfchen auf einem Felsrücken in den duftenden Lavendelfeldern der Provence. Die Fahrt in die einzigartige achtstöckige Parktiefgarage hat unseren Bulli in Breite und Höhe sehr eingeschüchtert - das Dörfchen ist längst kein Geheimtipp mehr, natürlich möchten wir im Restaurant **Colombe d'Or** speisen und man bietet uns frühestens für den 17. August wieder einen Tisch an. Das Restaurant ist berühmt nicht nur für seine 27 verschiedenen Vorspeisen, sondern für seine millionenschwere Ausschmückung mit original Gemälden von Modigliani,

Picasso, Miro, Matisse, Chagall und vielen weiteren französischen Künstlern. Ganz in der Nähe liegt die weltberühmte **Fondation Maeght** mit moderner Kunst, Skulpturen und lichten Gebäudetrakten.

Wir entdecken ein sehr hübsches kleines Terrassenrestaurant und ergattern tatsächlich nach einiger Zeit einen freien Tisch. Das Dörfchen besteht aus nur zwei Gassen und präsentiert in jedem Haus eine ungeheure Vielfalt internationaler Künstler von den Kellergeschossen bis zu den oberen Stockwerken. Wir würden alles für unser bayerisches Häuschen finden und tatsächlich wäre Christian sofort bereit, den gesamten Lebensstil und das heimische Ambiente total zu changieren. Unser winzig kleines Hotel war im Interieur mit den Sammelstücken eines Flohmarkts ausgestattet.

Die Fahrt am nächsten Tag führt uns durch die französischen Seealpen direkt in die tiefste Schlucht Europas – die **Gorges du Verdun**.

An manchen Stellen 700 m tief und unten teilweise nur 6 Meter breit. Zu Fuß und mit dem Auto erreichen wir schwindelerregende Aussichtsfelsen, zittern mit den Kletterern viele Hundert Meter über dem rauschenden Wasser, bewundern die Flugkünste der Bartgeier (Spannweite bis zu 3 Metern), begeben uns auf eine spektakuläre Wanderung am Grunde des Canyons. Der Platz ist teilweise so eng, daß man einige hundert Meter durch ein völlig dunkles Tunnel laufen muß, in vielen Pfützen landet und in der Finsternis unvermittelt gegen fremde Körper stößt.

Dieses in Europa einzigartige Naturschauspiel wäre einen mehrtägigen Wander- oder Cycle Urlaub wert. Unser Hotel verwöhnt uns mit französisch alpinem Ambiente und vielen regionalen Schmankerln.

Die Genußstrecke des nächsten Tages führt uns durch typisch provencalische Landschaften, Lavendelfelder, malerische Dörfer, sonnendurchflutete Hügel und wilde Felsformationen. Das Wetter war so traumhaft sonnenheiß, daß wir unsere Route spontan geändert haben und quer durch **Marseille** zurück an die **Cote d'Azur** gefahren sind. Marseille, die zweitgrößte Stadt Frankreichs, traumhaft schön der riesige

alte Hafen. Die romanische Kathedrale auf einem 162 m hohen Kalfelsen, buntes Treiben, totales Verkehrschaos, Sprachgewirr und Gerüchegemisch, hunderte von kleinen Kneipen entlang der Hafenanlagen – mehr Nordafrika und Arabien als Frankreich. Vor der Hafeneinfahrt wachen zwei berühmte Forts über den Schiffsverkehr. Marseille ist berühmt für seine wild durcheinander gewürfelte Architektur zwischen dem Quartier Le Panier, der Einkaufsstraße Canebiere, und vielen teils unfertigen Hochhauskulpturen. Fast jeder kennt das **Chateau d'If** und die traurige Geschichte des Grafen von Monte Christo.

Uns aber drängt es weiter an die Küste, einsame Inseln für Mönche, Nackte und Naturschützer, Badebuchten für Stars und Motive für Landschaftsmaler. Mittendrin zwischen 600 m hohen Felsriffen in einer schmalen Fjordbucht gelegen, ein noch nicht verdorbener Sommerferienort – **Cassis**. Das Ambiente ähnlich wie in **Saint Tropez** – aber alles viel kleiner und malerischer – kleine bunte Häuschen am Hafen, kleine bunte Schiffe und nicht die großen Milliardärs Yachten, viele sehr kleine Kneipen und Geschäfte, ein kleiner Künstlermarkt und hoch oben in den Felsen eine imposante Festung. Richtung Osten führt die **Corniche des Cretes** 600m über dem Meer entlang. Die Felsen brechen senkrecht hinunter in das gischtende Wasser. Der Meereswind ist so stark, daß man einige Meter von der Felskante entfernt bleiben muß, um nicht in den Abgrund gewirbelt zu werden. Der Blick in die Tiefe und über die zerklüftete Buchtenlandschaft ist schöner als alles was wir bisher am Mittelmeer gesehen haben. (Anmerkung: Nur Korsika ist noch imposanter) In einem einsamen Seitenweg mitten in den Rosmarin Feldern gestalten wir in wenigen Minuten mit unseren bewährten Saalachbrettern unseren romantischen Picknickplatz.

Wieder einmal ist das Glück auf unserer Seite. Nach dem Picknick ergattert Christian einen Kutter ganz für uns alleine , zu einem Meeresausflug in die wunderschönen **Calanque** (Fjordlandschaft zwischen Marseille und Cassis). Diese Küstenlandschaft ist mit dem Auto nicht erreichbar und so felsig, daß man nur an ganz wenigen Stellen zu Fuß das Meer erreicht. Ganz vereinzelt liegen Segelyachten zwischen den Felsen.

Man hört leise Musik, das Plätschern der Wellen, das Geschrei der Möwen und riecht den Duft des Meeres gemischt mit den Blüten der Provence.

Mit dem letzten Sonnenlicht kehren wir zurück in den Hafen von Cassis, bummeln durch die Boots und Kneipenszene und erreichen nach kurzer Strecke unser romantisches schlichtes Schloßhotel in einem verträumten Park mit malerischer Ausstattung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Nach einem eindrucksvollen Tag an der französischen Küste träumen wir entspannt dem üppigen Frühstück am Schloßweiher entgegen.

Endlich haben wir **Aix en Provence** auf unserem Reiseplan – (140 000 EW). Die überaus lebendige Universitätsstadt bietet viel an Kunst und Kultur und nimmt unter den Wunschstädten der Franzosen den ersten Platz ein. Ein Viertel der Einwohner sind Studenten.

Riesige Platanen tauchen die Flaniermeile (Cours Mirabeau) in angenehmen Schatten. Bereits im Februar wärmt die Sonne sehr stark und treibt die Bewohner in die zahlreichen Straßencafes und Bistros. Aix en Provence hat viele Museen (1839 ist Paul Cezanne hier geboren), große Prachtbrunnen, elegante Adelspaläste ... und eine beeindruckende Tiefgarage (das Aussteigen war tatsächlich nur aus dem Kofferraum möglich, weil die Parkbuchten so eng sind, daß sich keine Türe öffnen ließ).

Das Schönste an Aix – für uns - ist der riesengroße, quirlige Markt mit allen Genüssen der Region, vom Bauernhof, vom Weingut und natürlich frisch aus dem Meer.

Viele Märkte in Frankreich haben uns schon begeistert – hier in Aix erleben wir pure Lust am Schauen, Riechen, Naschen, Trinken, Fühlen... und kaufen alles für unser bald darauf folgendes Picknick.

Aix ist wunderbar!

Wir fahren weiter auf der **Route Napoleon hiver** (der Winterstraße des Kaisers) wunderschön durch die **Haute Provence**, aber längst nicht so spannend wie die Hochgebirgsstrecke (Route des grandes alpes) mit den höchsten Pässen Europas.

Auf dem Weg liegt das größte Lavendel Anbaugbiet der Provence (Plateau de Valensole).

Viele kleine Bergdörfer mit zinnengekrönten Mauern und Burgen locken uns immer wieder auf kleine verträumte Nebenstrecken.

Kurz vor **Sisteron** dekorieren wir dann unseren Picknick Platz mit den Delikatessen aus Aix, mitten in einem großen Weinberg.

Sisteron war schon den Römern durch seine Lage am Fluß **Durance** wichtig – aus den schroffen Kalkfelsen wächst eine mächtige Zitadelle, Sisteron gilt als Top Ziel in der Hochprovence mit seinen malerischen Altstadtgassen, Plätzen, hohen Wachtürmen und seiner berühmten Kathedrale (Bischofssitz).

Viele berühmte Städte (Gap, Manosque, Moustiers, Digne les bains.) liegen auf unserem Weg – die Provence ist gleichermaßen wild, unbewohnt und nur teilweise von Menschen kultiviert.

Sie ist das **einzig** Gebiet Europas in dem alle Vegetationstypen vertreten sind (Oliven, Zitrusfrüchte, Wein, wohlriechende Kräuter Alpenblumen, Karstgebiete und Heil- und Ziergärten).

Die Provence ist berühmt für ihre wunderschönen **Dörfer** – Cucuron, Bonnieux, Cotignac, Eygalieres, (hier wohnt Charles Aznavour) Trigance, Venasque, Simiane ... und viele mehr.

Grund genug also, noch öfter hier her zu reisen ... und zu genießen (siehe Spezialführer GEO Saison, Lageplan Seite 50).

Wir folgen weiter der Route Napoleon entlang des Nationalparks „des Ecrins“, durchqueren die Olympiastadt **Grenoble** (170 T. EW), passieren die Grande Chartreuse (Gebirgsstock mit dem berühmten Kartäuser

Kloster) und sind fast schon in Sichtweite des **Mont blanc** (mit der höchsten Bergbahn der Welt bis auf 3850 m hoch).

Gerne gebe ich zu, daß wir für diese Route mindestens vier Tage extra einplanen müssen, um Nebenstrecken, Dörfer, Klöster, Gebirge und Schluchten zu genießen.

Heute übernachten wir in **Aix les Bains** in einem ganz besonderen Hotel, mit dem Charme und der Architektur der großen Schweizer Berghotels – es geht uns sehr sehr gut. Aix les Bains liegt höchst romantisch an einem langgezogenen See.

Uns drängt es aber weiter nach **Annecy**. Dieses Städtchen gilt als die schönste historische Stadt Frankreichs. Die Altstadt wird von vielen Kanälen durchflossen. An deren Ufer stehen uralte Häuser mit hölzernen Galerien, über die zahlreichen Kanäle schwingen sich kunstvolle steinerne Brücken. Arkaden, Burgtore, Brunnen, das Schloß der Grafen von Genf und ein kleines Wasserschloß auf einer Kanalinsel bieten pittoreske Ansichten.

Wir haben Glück – an diesem Sonntag ist großer Markt. Die Menschen drängen sich in den engen Gassen. Es gibt alles, zu essen, zu trinken, viel Musik, Kunstgegenstände und Kitsch, handgemachte Mode. Annecy ist so eindrucksvoll, daß sich auch der größte Umweg lohnt um hier mit Genuß zu entschleunigen.

Nur noch ein kurzer Weg führt uns weiter nach **Genf** in die prachtvolle Metropole am riesigen Genfer See. Wir finden sehr schnell ein geeignetes Parkhaus und betreten die Stadt über prachtvolle Gartenanlagen. Nach vielen Tagen in unserem „Bulli“ beschließen unsere Damen spontan hier in Genf einen äußerst reizvollen **Cancan ähnlichen Tanz** aufzuführen – der Drang war einfach zu groß – die in Nizza neu gekauften Dessous leuchteten in den frischen Frühlingsfarben. Ohne lange Anweisungen werden unsere Damen mutig von dem Quartett der älteren Herren abgeschirmt. Total entspannt begeben wir uns nach dieser „Tanzvorführung“ auf einen genußvollen Stadtbummel.

Quer durch die Schweiz fahren wir über **Basel** in den Schwarzwald. In dem neu eröffneten **Themen Hotel Bell Rock** (in Rust) lassen wir uns in dem einzigartigen Ambiente verwöhnen, genießen die Vorzüge einer exquisiten Küche, die Qualität bester Weine, erstklassige Live Musik und ganz ohne Rauchverbot gewaltige Kubanische Zigarren. (Wir Bayern sollten nicht alle Genüsse per Gesetz verbieten und anspruchsvolles Publikum ins Ausland abdrängen). Das Hotel bietet uns den perfekten Lebensstil eines sehr gepflegten Küstenhotels in Boston /Neu England. Alles was in Architektur und Entertainment hier perfekt inszeniert wird (und in den angrenzenden weiteren vier Luxushotels mit völlig anderen Stimmungen geboten wird) müßte Pflicht Anschauungsprogramm für unsere Bayerischen Kommunalpolitiker und Touristiker sein. Wir genießen und haben große Hochachtung vor dem ungewöhnlichen Mut der Unternehmerfamilie (www.europark.de/hotels).

Nur noch 500 km trennen uns von unserem geliebten Bad Reichenhaller Tal – wir genießen die Fahrt durch den Schwarzwald und im zauberhaften Meersburg am Bodensee lassen wir bei einer ausgiebigen Weinprobe die herrlichen Erlebnisse der letzten Tage nochmals hoch leben.

Frankreich hat sich wieder sehr gelohnt. Max Lipp sagt:“ Wir haben uns gut verstanden, viel erlebt und nicht gestritten.“

Heute schon liegt die Landkarte auf unserem Tisch zur Vorbereitung der nächsten Genußtour.

Wenn Sie Detailinformationen zur Reise haben wollen: Handy 0171/6741356

Idealer Reisezeitpunkt Anfang Mai , 8 Tage, 2700 km

unser Bulli braucht pro 100 km weniger als 8 Liter
bei 6 oder 8 Fahrgästen also etwa 1 - 1,2 Ltr / 100 km



Kurz Reise mit meinen Hamburger Freunden + Norbert

Reisebericht Österreich – Südtirol 30. Juni bis 4. Juli 2013

Christian Klotz, Norbert Bock, Gaby und Charly Reinhardt, Ina Maria und Axel Dierksen, Susi

Sonntag, 30. Juni 2013

Unser Abenteuer „Südtirol“ beginnt mit dem Flug von Hamburg nach Salzburg. In Salzburg holt uns Christian ab und fährt mit uns in die Stadt. Zuerst Fahrt mit dem Aufzug auf den Mönchsberg, kleiner Fußmarsch, Rundgang an den Opernhäusern vorbei, Abendessen im Stiftskeller, natürlich mit Wiener Schnitzel, Salzburger Nockerl und süffigem Hauswein.

Übernachtung bei Lisbeth und Franz in Bad Reichenhall.

Montag, 1. Juli 2013

Beim köstlichen Frühstück lernen wir unseren Mitreisenden Norbert Bock kennen. Christian bestellt bei Lisbeth Proviant für ein Picknick. Nach dem Frühstück wandern wir durch die Weißbachschlucht. Die Strecke ist „nur für Geübte“. Mal sehen, was das wird. Vorsichtshalber ziehen wir feste Schuhe an und nehmen Stöcke mit. Auch hier gilt Christians Devise: „Zieht feste Schuhe an und nehmt einen Stock mit.“ Wir werden bald verstehen, dass man sich wirklich an diesen Hinweis halten sollte. Wir genießen eine wundervolle und anstrengende Kammwanderung, die uns an einem reißenden Fluss vorbeiführte, über nasse Brücken und Steine und traumhafte Aussichten. Dieser kleine Spaziergang endete nach ca. 1,5 Stunden. Gaby und Ina werden von Christian mit einem Stein für den Garten ausgestattet.

Weiterfahrt in den Pinzgau, vorbei an Saalfelden am Steinernen Meer, Saalbach, Zell am See, grünen Wiesen, schneeüberwehten Straßen und schneebedeckten Bergen.

Christian sucht sich für unser Picknick das Pasterzenhaus an der Großglockner-Hochalpenstraße aus. Wir waren voller Vorfreude auf unser, aus vorherigen Reisen mit Christian bekanntes, Picknick! Die Ernüchterung war groß. Wir hatten nur ein bisschen Brot, Wurst und Kekse im Gepäck. Nur warmes Bier, kein Wasser, denn Wasser gibt es auf dem Berg genug (leider nicht, als wir da waren ☹). Leicht gefrustet machten wir uns auf den Spaziergang zur Möllsperre, einem Stausee in der Nähe unseres Rastplatzes.

Unsere Weiterfahrt führt uns zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Dort erwarten uns jede Menge Motorräder, ein paar tolle Oldtimer, Steinböcke (hat Christian die letzten 10 Jahre dort nicht mehr gesehen!) und Murmeltiere. Die Rückfahrt geht über Heiligenblut bis zum Ende der Hochalpenstraße, vorbei an Lienz (Osttirol) durch das Pustertal. Unsere heutige Reiseetappe endet in Innichen im Hochpustertal. Wir beziehen unsere Zimmer im Sporthotel Tyrol und machen danach einen Spaziergang im Naturpark Drei Zinnen.

Zum Abendessen im Restaurant Wiesthaler gesellen sich Christians Bekannte Edith und Adolf sowie Helga und Hans-Jürgen. Wir genießen neben Graukäsknödel, Lammkotelettes, Rindergulasch mit Semmelknödel und Wildschweinschinken zum Dessert Buchweizentorte, Apfelringe und Apfel-Kartoffel-Kuchen mit Vanilleeis. Es war ein wunderbarer geselliger Abend.

Christian bestellt bei Hans-Jürgen, der einen großen Einkaufsmarkt im Ort besitzt, ein Picknick nach „Christian Style“.

x 1 = gute Freunde einer gemeinsamen
Norwegen Rundfahrt

x 1

Dienstag, 2. Juli 2013

Nach einem einfachen Frühstück machen wir uns auf den Weg, unser Picknick abzuholen. Vorher besuchen wir noch die Stiftskirche, die Pfarrkirche zum Hl. Michael und den Wochenmarkt. Das Geschäft von Hans-Jürgen ist ein grandioser DESPAR-Supermarkt über drei Etagen mit allem, was das Herz begehrt. In der Lebensmittelabteilung im Kellergeschoss erhalten wir mehrere Kartons mit Zutaten für unsere Mittagspause. So kennen wir das! Der Weg führt uns heute nach Toblach an den Beginn der Dolomitenstraße in Richtung Drei Zinnen. Wir erreichen das Ende von Südtirol und den Beginn der Provinz Venetien. Bei den Drei Zinnen machen wir eine Wanderung über Geröll und unwirtliches Gelände. Auch hier wieder feste Schuhe und Stöcke, denn dort lag sogar noch ein bisschen Schnee. Rauf ging es prima, runter war eine Herausforderung. Wir hatten einen Blick auf den Monte Piana, der durch eine Explosion seine Spitze verloren hat. Der Parkplatz war das Ende des Weges. Unglaublich, wie viele Fahrradfahrer sich nach dort oben gequält haben. Es war mit dem Auto schon eine anstrengende Fahrt. Weiterfahrt durch Cortina und über den Falzarego Pass. Kurz vor dem Pass stärken wir uns ausgiebig bei einem Picknick an einem außergewöhnlich schönen Platz mitten auf einer Wiese, umgeben von Bergen und strahlendem Sonnenschein.

Die Fahrt führt uns weiter durch Stern, Alta Badia, Pedaoa (Wengen), über das Würzjoch nach Antermoja. Auf einer Alm machten wir Kaffeepause und konnten beobachten, wie der Alm-Öhi und seine Frau in 1900 m Höhe Zirbenschnaps produzierte. Es war ein gelungener Nachmittag. Durch das Villnößtal, in dem R. Meitner geboren wurde, ging es über St. Andrä weiter nach Brixen, wo wir uns leider von unserem Mitreisenden Norbert Bock trennen mussten. Er fuhr mit der Bahn wieder nach Hause. Weiterfahrt zum Kloster Neustift mit kurzer Besichtigung. Auf unserer gesamten Reise waren unglaublich viele Rad- und Motorradfahrer unterwegs. Bei den vielen Kurven und der fantastischen Landschaft kein Wunder.

Unser Abendessen ist heute im „Finsterwirt“ - dem ältesten Restaurant in Brixen. Wir fanden einen Platz auf der Terrasse und genossen gepressten Kalbskopf, Tomate-Mozzarella und Salat mit Ziegenkäse. Der Service war leicht überfordert.

Heute übernachteten wir im Schloss Hotel Korb in Bozen.

Mittwoch, 3. Juli 2013

Nachdem wir ausschlafen durften, genossen wir auf der Terrasse neben einer traumhaften Aussicht über die Weinberge ein Frühstücksbuffet vom Allerfeinsten.

Köstliches Müsli, Cappuccino – ein Traum, Weißwurst mit süßem Senf, Prosecco und vieles, vieles mehr. Wir entschlossen uns, auch die zweite Nacht dort zu bleiben.

Unser Tagesausflug beginnt in Bozen auf dem Obstmarkt, dann weiter zu den Fischbänken, die wir überraschenderweise in der Fußgängerzone fanden. Dieser Platz ist unbeschreiblich – den muss man selbst ansehen! Wir genossen ein zweites Frühstück (Tomaten, Rucola, Parmesan und Kräuterbrot) mit Aperol Spritz zum Aperitif und gut gekühltem trockenem Weißwein zum Essen. Nachdem wir von allen Sprüchen Bilder gemacht, das kleinste WC Südtirols besucht und den urigsten Gastwirt von Bozen kennengelernt hatten, setzten wir unsere Orts- und Geschäftsbesichtigung im Schnelldurchgang fort. Die nächste Fahretappe geht durch das Vinschgau (sehr trocken, 350 Sonnentage pro Jahr) über den Reschenpass. Kaffeepause im Hotel Vier Jahreszeiten in Schlanders am Pool, Weiterfahrt über das Stilfser Joch mit 47 Kehren bis auf 2800 m. Dort kurze Rast, damit Christian mit Susi durch den

Schnee toben konnte. Auch Axel konnte dem Schnee nicht widerstehen und testete die Temperatur mit bloßem Oberkörper. Wir sind jetzt 100 km von Bozen entfernt. Die Rückfahrt geht über die Schweiz, den Umbrailpass (2505 m Höhe), Graubünden, Glurns (die kleinste Stadt Italiens), das Vinschgau, Schluderns, Schloss Churburg mit Kongresszentrum bis auf einen Parkplatz kurz unter Reinhold Messners Schloss Juval, das leider an diesem Abend geschlossen war (der Schlossherr war anwesend). Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten wir einen Bauernhof mit Ziegenhaltung. Das Abendessen in Form einer hausgemachten Brotzeit und süffigem Wein schmeckte köstlich. Susi hat auch dort gleich wieder Spielkameraden gefunden. Spät abends kehren wir satt und zufrieden ins Schloss Hotel Korb zurück.

Donnerstag, 4. Juli 2013

Bevor wir nach einem üppigen Frühstück bei strahlendem Sonnenschein auf der Terrasse das Schloss Hotel verlassen, besichtigen wir noch das liebevoll angelegte Gelände. Kleiner Außenpool, Koi-Teich (passend für Susi zum Baden), Weinberge rundherum, bunte Vespa-Sammlung und goldener Bentley in der Garage. Eine riesige Dogge freundet sich mit Susi an. Heute machen wir uns auf den Heimweg zunächst in Richtung Innsbruck.

Die Reise geht über Eppan an der Weinstraße (der größten Weinanbaugemeinde Südtirols), St. Pauls mit dem großen Dom, Kaltern nach Kalterer See. Dort genießen wir auf der Terrasse des parc hotel am See (Kalterer See 1,8 km lang, 0,9 km breit und an der tiefsten Stelle 5,6 m tief) eine kurze Cappuccino-Rast. Der Ausblick ist fantastisch. Eigentlich möchten wir gar nicht weiterfahren, so romantisch und idyllisch ist es hier. Aber es nutzt nichts, Christian treibt uns an.

Die Picknickpause – ohne die wir einfach nicht auskommen - machen wir nach einer kurvenreichen Etappe im Gasthaus Enzian in Form einer zünftigen Brotzeit. Auch dort wartet wieder ein Spielgefährte für Susi. Die Fahrt geht weiter, vorbei an Bergen und Tälern nach Meran. Ina und Axel besichtigen die Gärten von Trauttmannsdorf; Gaby und Charly sehen sich Dorf Tirol und Meran an. Christian gönnt sich eine Auszeit von der Reiseleitung. Über den Jaufenpass (2094 m) erreichen wir Innsbruck. Dort verlassen Ina und Axel die Reisegruppe. Charly und Gaby fahren mit Christian und Susi weiter nach Salzburg und erreichen pünktlich ihren Flieger nach Hamburg.

Auf unserer Reise legten wir insgesamt 1000 km zurück.

Anmerkung von Charly: „Wie viele Pässe sind wir gefahren? Deutlich zu viele!“

***Lieber Christian, wir danken Dir für diese wunderbare Reise,
auf der wir unendlich viele Eindrücke gewonnen haben.***

Gaby, Ina, Charly und Axel

.....der ausführliche und wunderbare Norwegen Reisebericht
von 2008 und 2012 folgt mit EXTRA Post